

# Der Enztäler.

Unzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 47.

Neuenbürg, Freitag den 24. März 1911.

69. Jahrgang.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
in Orts- und Umgebungs-  
Verkehr M. 1.15;  
in sonstigen Inland-  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Postgeb.

Abonnenten nehmen alle  
Postämter und Postboten  
insgesamt entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Rundschau.

Kiel, 22. März. Der Kaiser und die Kaiserin empfangen nach dem zweiten Akt von Glaube und Demut den Dichter Dr. Karl Schönherr. Der Kaiser überreichte ihm sein Reliefbildnis in Bronze.

Berlin, 23. März. Der Kaiser und die Kaiserin sind in Begleitung des Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise um 6.26 Uhr vom Bahnhof „Friedrichstraße“ nach Wien-Schönbrunn abgereist.

Wien, 23. März. Die „Wiener Abendpost“ schreibt in einem herzlichen Begrüßungsartikel anlässlich des bevorstehenden Besuchs der deutschen Kaiserfamilie: „Die warmen persönlichen Beziehungen, die sich schon so oft und in so eindrucksvoller und erpreisender Weise bekundet haben, werden von den Völkern beider Reiche und von der ganzen Welt als lohnbare Bürgschaft und Ergänzung jenes politischen Bündnisses empfunden, das sich 30 Jahre lang als mächtige und unerschütterliche Stütze des Weltfriedens bewährt hat. Dem Besuche der deutschen Majestäten und ihrer beiden jüngsten Kinder wird sich alsbald der des erlauchten deutschen Kronprinzenpaares anschließen.“

Der Reichstag feierte am Sonntag die zweite Lesung des Etats des Reichsamtes des Innern fort, und stundenlang fruchtlose Debatten wurden geführt, obwohl beim Kapitel „Reichsgesundheit“ die sämtlichen eingebrachten Resolutionen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche und zur Verringerung ihres Schadens einstimmig angenommen wurden. Zum Kapitel „Reichsversicherungsamt“ sprach als einziger Redner der Abg. Schätze (Soz.), der die Rechtsprechung in Unfallfällen kritisierte und vom Ministerialdirektor Casper gebührend abgefertigt wurde. Der Gesetzentwurf über den Patentausführungszwang wurde einer Kommission überwiesen.

Am Montag wurden die Kapitel „Reichsversicherungsamt“ und „Kanalamt“ ohne bemerkenswerte Debatte erledigt. Zum Kapitel „Aufsichtsamt“ für Privatversicherung“ lagen zwei Resolutionen vor, die sich gegen die Verbindung von Zeitungsabonnement und Versicherung richten. Der Abg. Dr. Jung (natl.) und der Abg. Dr. Pothoff (fortsch. Bp.) wandten sich gegen das vom Zentrum geforderte

radikale Verbot, das auch Staatssekretär Dr. Delbrück ablehnte, während die Abgg. Marcour (Ztr.) und Giesberts (Ztr.), sowie Schwarz-Lübeck (Soz.) die Forderung auf Vorlegung einer Denkschrift für völlig ungenügend erklärten und wiederholt mit Nachdruck auf die Schäden hinwiesen, die gerade dem anständigen Teil der deutschen Presse aus dieser Verbindung von Abonnement und Versicherung erwachsen würden. Die Resolutionen wurden angenommen.

Berlin, 23. März. Aus Petersburg wird gemeldet, daß Stolypin Ministerpräsident bleibt. Der „Bosf. Itg.“ zufolge fand gestern im Antischkowpalais ein Familientrat statt, an dem außer dem Zaren die Kaiserin Witwe und mehrere Großfürsten teilnahmen. Gegen Abend verbreitete sich das Gerücht, Stolypin verbleibe auf seinem Posten. Später wurde die Richtigkeit des Gerüchtes wieder bestritten. Der „Kokalan.“ meldet, Stolypin habe seine Demission wieder zurückgezogen; die beiden Reichsräte Trepow und Durnowo, die durch ihre Intrigen Stolypins Niederlage im Reichsrate verursachten, seien künftig von den Verhandlungen des Reichsrates ausgeschlossen. Laut „Berl. Tagbl.“ trat ganz unerwartet ein völliger Umschwung in der Ministerkrise ein. Der Zar sandte gestern einen Adjutanten zu Stolypin, um ihn einzuladen, er möge Ministerpräsident bleiben. Bei Stolypin fand gestern Abend ein glänzender Empfang statt. Die Lage der Rechten gilt als äußerst peinlich.

Paris, 23. März. Der Ministerrat hat den Präfelten des Abgabendeportements, Lutaud, zum Generalgouverneur von Algier ernannt.

Rom, 22. März. Giornale d'Italia schreibt, das zurücktretende Kabinett werde bis nach den Jubiläumsfeierlichkeiten, die am 27. ds. stattfinden sollen, im Amte bleiben. Sodann wird Giolitti mit der Neubildung des Kabinetts beginnen.

Berlin, 23. März. Auf dem Döberitzer Übungsplatz fleg gestern nachmittags gegen 3 1/2 Uhr Leutnant Förster von der Fliegerabteilung auf seinem Flugapparat zu einem Ueberlandflug auf. Leutnant Förster hatte den Auftrag erhalten, einen militärischen Erkundungsflug auszuführen, der ihn bis nach Frankfurt a. O. führen sollte. Er benützte dazu einen Farman-Doppeldecker mit 50pferdigem Motor.

Gegen 4 Uhr wurde der Flugapparat in einer Höhe von 200 Meter über Reinickendorf und Tegel gesichtet und entschwand nach wenigen Minuten den Blicken. Von da ab fehlte jede Spur von dem Flieger. Da Leutnant Förster auch in Frankfurt a. O. nicht eingetroffen ist, so wird angenommen, daß er auf freiem Felde eine Notlandung vornehmen mußte. Man ist über sein Schicksal in lebhafter Besorgnis.

5000 Buchbindereiarbeiter und Arbeiterinnen Groß-Berlins haben am Dienstag beschlossen, in eine Tarifbewegung einzutreten.

Gießen, 21. März. Bei der heutigen Reichstagswahl wurden insgesamt 24 191 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Oberlehrer Dr. Werner (wirtsch. Bgg.) 12 569, auf den Krankenkassenkontrollleur Bedmann (Soz.) 11 622 Stimmen. Werner ist somit gewählt.

Aus Baden, 21. März. Die badischen Zeitungen brachten vor kurzer Zeit ausführliche Darlegungen über einen Plan der Reichsverwaltung, im Anschluß an die Schwarzwaldbahn eine strategische Bahn durch den Schwarzwald nach dem Oberrhein zu bauen. Der Reichstagsabgeordnete von Mühlheim-Berrach, Dr. Blankenhorn, ist daraufhin in dieser Angelegenheit bei dem preussischen Kriegsministerium vorstellig geworden, erhielt aber unterm 14. März ds. Js. den schriftlichen Bescheid, daß im Kriegsministerium von dem Plan einer strategischen Eisenbahnlinie vom Schwarzwald nach dem Oberrhein nichts bekannt ist.

Essen, 23. März. Auf der im Bau befindlichen Eisenbahnstrecke von Oberhausen nach Wesel wurde von zwei unbekanntem Tätern eine Weiche festgeklemmt. Infolgedessen stürzte eine Lokomotive einen Abhang hinunter. Der Maschinensführer, der nicht mehr rechtzeitig abspringen konnte, wurde lebensgefährlich verletzt.

München, 21. März. Das Landgericht hat heute nach fünfjähriger Verhandlung den Pächter des Löwenbräukellers, Erwin, wegen Betrugs, begangen durch schlechtes Einsehen, zu 6 Wochen Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Wegen des gleichen Vergehens wurden die Schenkellner Klopfer zu 3 Wochen, Kappold zu 2 Wochen, sowie Seiger und Lantke zu je einer Woche Gefäng-

## Der Fluch auf Helmsbrück.

Roman von B. Corony.

1) (Nachdruck verboten.)

### 1. Kapitel.

Der große Garten des Gutes Helmsbrück schimmerte in herrlicher Blütenpracht. Ein leichter Frühlingswind wehte schneeweiße Floden von den schwanenartigen Zweigen der zahlreichen Obstbäume. Die wohlgepflegten Rasenplätze prangten im ersten Grün, und in den Gipfeln der Bäume bauten die Vögel zwitschernd ihre Nester. Ueberall begann sich neues Leben zu regen. — In den düstern Gemächern des Herrenhauses von Helmsbrück war jedoch nichts von dem belebenden Frühlingshauch zu spüren, der die ganze Natur durchdrang. Im ersten Stock des Schlosses lag Frau von Rabenau, die verwitwete Besitzerin des Gutes, schwerkrank darnieder. Sie wußte, daß sie nach dem Aussprüche des Arztes, den sie um schonungslose Offenheit gebeten hatte, kaum noch auf Genesung hoffen durfte. Im Angesicht des nahen Todes war sie damit beschäftigt, bei klarem Bewußtsein ihre letzten Anordnungen zu treffen.

An ihrem Krankenlager saß vor einem mit Schreibgeräten bedeckten Tisch ein älterer Mann von freundlichem Aussehen. Es war der Notar Doktor Alois Steiner, der seit Jahren der Gutsherrin als gewissenhafter Berater nicht nur geschäftlich, sondern auch persönlich nahe stand.

„So ist es also Ihr wohlüberlegter Entschluß, das vor fünfzehn Jahren aufgesetzte Testament zu ändern?“ fragte der Notar.

„Jawohl,“ erwiderte die alte Frau mit leiser, aber doch fester Stimme.

Und während sie sich erschöpft in ihre Kissen zurücklehnte, stiegen vor der einsamen Frau Bilder aus der Vergangenheit auf. Alles, was ihr das Leben an freudigen und schmerzlichen Ereignissen gebracht hatte, trat ihr noch einmal vor das Bewußtsein.

Sie sah sich als glückstrahlende junge Frau von einem Vergnügen zum anderen eilend, von ihrem Gatten auf Händen getragen und in der Gesellschaft als hervorragende Schönheit gefeiert. Sie sah sich einige Jahre später am Sterbebett ihres Mannes, der sie noch in jungen Jahren allein mit den Kindern zurückgelassen hatte.

Wie leicht hatte sie sich das Werk der Erziehung gedacht! Sie sah ihre beiden Söhne Dorst und Walter als Knaben voll jugendlicher Wildheit und Anmut, denen sie keinen Wunsch verjagen konnte. Und neben ihnen ihre Tochter Antonie, ein stilles, mit wenig äußeren Reizen ausgestattetes Kind von verschlossenem Charakter. Während sie die beiden Knaben, die ihrem Wesen nabestanden, verzog und mit Zärtlichkeiten überhäufte hatte, war sie der liebebedürftigen Antonie eine fast lieblose Mutter gewesen und das empfand sie jetzt als tragische Schuld. Was hätte sie jetzt darum gegeben, wenn sie die schüchternen Zärtlichkeit, mit der Antonie als

Kind an ihr gehangen hatte, in späteren Jahren hätte erwidern können.

Dorst und Walter hatten ihrem Mutterherzen tiefe Wunden geschlagen. Beide waren leichtsinnig veranlagt und hatten, zu Männern herangereift, das väterliche Erbe mit vollen Händen verschwendet. Und beide hatten sich der Mutter entfremdet, als sie ihren fortgesetzten Geldforderungen nicht mehr nachkommen konnte.

Dorst, der ältere, war dann vollends auf die schiefe Ebene geraten. Nur unter sehr schweren Opfern hatte Frau von Rabenau, um die Ehre der Familie zu retten, das Neuberste von ihm abgewendet und ihm die Mittel gegeben, sich im Auslande eine neue Existenz zu gründen. Seit Jahren hatte er ihr immer nur dann geschrieben, wenn er neue Geldsendungen brauchte, und als diese endlich ausblieben, hörten auch seine Briefe auf.

Auch das Verhältnis zwischen Frau v. Rabenau und ihrem Sohn Walter war ein läßliches geworden, seitdem er sich gegen den Willen der Mutter mit der Tochter des reichen Getreidekaufmanns verheiratet hatte. Sein Schwiegervater hatte ihm das Gut Adelnig gekauft, das Walter im Laufe der Jahre mit Schulden überlastet hatte. Seit seiner Verheiratung hatte er sich auf Schloß Helmsbrück nicht mehr sehen lassen.

Frau von Rabenau wußte, daß ihre beiden Söhne sehr auf das mütterliche Erbe rechneten, und in der Tat hatte sie vor Jahren ein Testament aufgesetzt, in dem sie ihr Vermögen zu gleichen Teilen



nis verurteilt. Der Prozeß hat bekanntlich schon einmal das Gericht beschäftigt; die Angeklagten waren damals freigesprochen worden.

London, 23. März. Der Erfinder Sir Hiram Maxim, der Aviatiker Graham White und der französische Aviatiker Cleriot haben sich vereinigt, um ein Syndikat für die Fabrikation von zwei neuen Typs militärischer Flugapparate zu bilden. Der eine Typ ist ein kleiner Apparat von großer Geschwindigkeit, der zu Erkundungen benutzt werden soll. Der zweite Typ ist ein großer Zweidecker, der imstande sein soll, 500 Pfd. Sprengkörper zu tragen.

Ein Privattelegramm unseres Londoner Korrespondenten meldet uns: Der Royal Club veröffentlicht Einzelheiten für das Wettfliegen um den von der Daily Mail ausgeschriebenen Preis von 200 000 Mark für den Flug Brookland-Hendon-Edinburgh-Bristol-Brighton-Brookland, im ganzen 16093 Kilometer, der zwischen dem 22. Juli und 5. August zum Austrag kommen soll. Die ganze Strecke wird in 5 Etappen zurückgelegt werden.

Wie aus Paris telegraphiert wird, organisiert die „Die Parisienne“ für die erste Hälfte Mai einen Flug Paris-Madrid. Der von der Pariser Zeitung ausgeschriebene Preis beträgt 100 000 Franken, der ungeteilt dem Sieger zufallen wird. Der Flug wird in mehreren Etappen ausgeführt werden.

Durch furchtbare Schneestürme bei großer Kälte haben im Norden Islands zahlreiche Menschen das Leben eingebüßt.

### Württemberg.

Ein Konfiskationserlaß vom 14. März befiehlt: Dem von Seiner Majestät dem König ausgesprochenen Wunsch zufolge soll eine besondere kirchliche Feier des 25. Jahrestages Allerhöchster Ihrer Vermählung am 8. April ds. Js. nicht stattfinden, wohl aber dieses festlichen Ereignisses am Sonntag Judica als dem der Feier vorhergehenden Sonntag in sämtlichen Kirchen des Landes in entsprechender Weise gedacht werden. Der allgemeinen und frohen Teilnahme, mit welcher unser Volk diese Feier begleitet, werden auch unsere Geistlichen in diesem Gottesdienst mit freudigen Ausdruck geben durch innigen Dank für alle Segnungen, welche Gott diesem Königlichem Ehepaar und durch ihn dem Land hat widerfahren lassen, und durch die herzhliche Bitte, daß Gottes Gnade noch lange über unserem geliebten Königspaar walten möge.

Zur silbernen Hochzeit des Königs-paares. Nach dem vorläufig festgesetzten Programm findet am 7. April abends 8 Uhr im Interimtheater Festtheater statt. Am 8. April vormittags 10 1/2 Uhr ist im Marmorfaal des Residenzschlosses eine kirch-

lichen drei Kindern vermacht. Nach den bitteren Enttäuschungen, die ihr das Leben gebracht hatte, war sie aber anderen Sinnes geworden. Und so hatte sie vor kurzer Zeit ein neues Testament abgefaßt, in dem sie ihre Tochter als Universalerbin einlegte, während die Söhne nur ihr Pflichtteil erhalten sollten. Für ihren Entschluß war die Befürchtung bestimmend, daß das Vermögen in den Händen der Söhne bald zerrinnen würde, dann aber auch der Wunsch, ihre Tochter Antonie für das Unrecht, das sie an ihr als Kind begangen hatte, wenigstens teilweise zu entschädigen.

Freudlos hatte Antonie von Rabenau das letzte Jahrzehnt neben der Mutter auf Schloß Helmsbrück verbracht. Während sie als Kind und als junges Mädchen mit rührender Beharrlichkeit um die Liebe der Mutter geworben hatte, war sie in den späteren Jahren wie fremd neben der Mutter einher gegangen, der sie die Schuld daran beimaß, daß sie nach ihrer verbitterten Jugend den Weg zum frohen und unbefangenen Lebensgenuss nicht mehr finden konnte. Sie erfüllte ihre Pflicht und war, als die Mutter erkrankte, mit doppelter Aufmerksamkeit um sie besorgt, aber der Strom liebevoller, kindlicher Zärtlichkeit, der sie einst durchdrungen hatte, war längst versiegt.

Während Frau von Rabenau mit ihren Gedanken in der Vergangenheit weilt, hatte der Notar ihren letzten Willen zu Papier gebracht und las das Testament nun der Kranken vor. Es war ganz in dem von Frau von Rabenau gewünschten Sinne abgefaßt. Nur am Schluß ließ die Kranke auf Zureden des Notars noch die Bestimmung hinzufügen, daß für den Fall des Ablebens Antonies das Erbe an ihre Brüder oder deren Nachkommen fallen sollte. Dann unterzeichnete sie das Dokument und der Notar drückte sein Amtssiegel darauf.

„Hoffentlich wird das Testament auch in seiner neuen Fassung noch viele Jahre hindurch uneröffnet

liche Feier und daran anschließend Desfiliercour. Darauf findet Frühstück und Marschallstafel statt. Nachmittags beabsichtigen die kgl. Majestäten eine Rundfahrt durch die Stadt zu machen. Abends 7 Uhr ist Galafest im Weißen Saal des Residenzschlosses und um 9 Uhr Empfang im Marmorfaal. Gleichzeitig findet im Schloßhof eine Serenade von etwa 2000 Sängern des Schwäbischen Sängerbunds statt. Auf dem Schloßplatz wird seitens der Stadt ein Feuerwerk veranstaltet. Am 8. April findet bekanntlich in Stuttgart der „Blumentag“ statt.

Stuttgart, 22. März. Ueber die Wirkung der Tarifreform bei der 4. Wagenklasse teilte Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker in der heutigen Sitzung der Finanzkommission mit, daß die Einnahmen im Jahr 1910 aus der 4. Klasse sich um 7,73%, dagegen aus der 3. Klasse um 19,86% gehoben haben; ebenso sind die Personenkilometer im Jahr 1909 bei der 4. Klasse um nur 0,64%, bei der 3. Klasse dagegen um 9,4% gestiegen. Die Wirkung der Erhöhung des Tarifs der 4. Klasse sei insofern in einer stärkeren Zuwanderung zur dritten Klasse zu Tage getreten. Bezüglich der Erfolge der Güterwagengemeinschaft sprach sich der Minister im ganzen befriedigend aus. Die anfangs bestandenen Klagen wegen ungenügender Wagengestellung, wegen Fehlens von großräumigen und gedeckten Güterwagen seien im allgemeinen behoben. Was die Zahl der Beamten in Württemberg anlangt, so sei sie jedenfalls nicht zu groß; im Jahr 1909 seien auf 1 Kilometer Bahnlänge in Württemberg 14 911 Mt., in Preußen dagegen 18 000 Mt. Personalangaben entfallen. Präsident v. Stieler teilte u. a. mit, daß die Ausdehnung der Vorortbahnen in der Umgebung Stuttgarts den Personenverkehr auf der Staatsbahn beeinträchtigt habe.

Stuttgart, 19. März. Vom 19. März bis 17. April (Ostermontag) einschließlich findet im neuen Ausstellungsgebäude, Kanzeistraße 28, eine Ausstellung biblischer Bilder von Eugen Burmand (Originale und Reproduktionen) statt, welche weiteren Kreisen Gelegenheit gibt, die Kunst dieses rasch bei uns populär gewordenen Meisters kennen zu lernen. Der Eintritt ist frei. — Im gleichen Gebäude wird über die Osterzeit 8.—18. April die Ausstellung der württembergischen Reformationssdenkmale eingehen, wofür der Einlieferungsstermin der 3. April ist. Am 7. April wird das Preisgericht tagen.

Stuttgart, 22. März. Zur Aufstellung der nationalliberalen Kandidatur Reinath bemerkt der „Beobachter“: „Von den volksparteilichen Organisationen und Wählern, die in 4. Reichstagswahlkreis zahlreich vorhanden sind, wird die strikte Ein-

haltung der getroffenen Abmachung und ein tatkräftiges Eintreten für diesen Kandidaten erhofft. Die volksparteilichen Wähler werden sich beim rückhaltlosen Zusammenarbeiten mit Hrn. Reinath, der am Zustandekommen des Wahlabkommens durch das ganze Land in erster Linie mitgearbeitet hat, immer mehr von dessen durchaus liberaler Grundgesinnung, die jeden einseitigen Interessenstandpunkt verweist, überzeugen. Und so ist zu hoffen, daß Hr. Reinath bei den volksparteilichen Organisationen die entschiedene Unterstützung finden wird, die im Hinblick auf das wechselseitige Zusammenarbeiten aller liberalen Wähler des Landes bei dem kommenden Entscheidungslampfe so notwendig erscheint.“

Friedrichshafen, 21. März. Der Luftschiffkreuzer „Ersatz Deutschland“ ist nahezu flugbereit und auch der große Gasometer auf dem Zeppelinlande ist mit Wasserstoffgas vollständig gefüllt, so daß in den nächsten Tagen mit dem Füllen des Luftschiffs begonnen werden kann. Die erste Versuchsfahrt ist für nächsten Sonntag beabsichtigt.

Schramberg, 22. März. Einen regelrechten Ballonaufstieg hat das Komitee für den am 26. März hier stattfindenden Blumentag in Aussicht genommen. Das würde dann doch den Gipfelpunkt aller bisher erzielten „Attraktionen“ aus diesem Anlaß bilden. Der Ballon soll bei der Strahburger Luftschifferstation entliehen werden. An der Fahrt gedenken mehrere Schramberger teilzunehmen.

Vöblingen, 22. März. In der vergangenen Nacht wurde in der Mechanischen Trikotweberei von Ludwig Maier u. Co. ein schwerer Einbruch verübt. Der eiserne Rastenschrank wurde erbrochen und seines Inhaltes beraubt. Polizeihund Luz von Stuttgart wurde zur Auffindung der Spur herbeigeholt. Einzelheiten fehlen noch.

Marbach, 22. März. Gestern wurde im Redar ein männlicher Leichnam gelandet, bei dem eine goldene Uhr, ein goldener Ring und ein goldener Zwicker, ferner 29,65 Mt. in Bargeld und eine kleinere Summe in Schweizer Geld vorgefunden wurden. Die Person ist ca. 60 Jahre alt, hat schwarze Haare, gestutzten Schnurrbart und war mit dunklem Gehrock, Ueberzieher und gestreiften Hosen bekleidet. Die Leiche scheint 4—5 Wochen im Wasser gelegen zu haben.

Unterriethingen, Ob. Waiblingen, 23. März. Vorgestern nachmittags gegen 3 Uhr brach hier ein Waldbrand aus, dem ca. 6 Morgen, teils der Gemeinde und teils der Gräfl. Leutrum'schen und Erlingen'schen Gutsheerrschaft, sowie auch dem Staat gehörigen Wald zum Opfer fielen. Der abgebrannte Teil des gräfl. Leutrum'schen Waldes war 25jähriger

fällig ich mich heran und lauerte in einer Ecke oder hinter einem Gebüsch, um dich ansehen zu können. Zuweilen pflückte ich einige Blumen und legte sie dir in den Schoß.“

„Du hast viel entbehrt, mein Kind, und leider nicht ohne meine Schuld“, sagte die Kranke warm, und Antonie fühlte, daß die weiche Hand der Kranken leise in der ihren zitterte.

„Lassen wir die Vergangenheit“, bat Antonie, „die Erinnerung tut uns beiden nicht gut. Du bist erschöpft, Mutter, sprich jetzt nicht mehr.“

Sorgfältig glättete Antonie die Rippen und trat ans Fenster, das an diesem schönen Frühlingabend geöffnet war.

Ein großer, rotblühender Apfelbaum stand dicht vor dem Hause. Feuerig rot glühte das Firmament noch über den Bergen, während zartblaue Nebel langsam den tiefer gelegenen Teil der Wälder und das Tal zu umschleiern begannen. Ferne Glockentöne verhallten traumhaft. Der letzte purpurne Streifen der Sonne war erloschen und Silberlicht überflutete die Gegend.

„Komm zu mir, Antonie“, bat die Kranke. „Ich fühle es, daß meine Kräfte mich verlassen.“

Antonie umschlang die Sterbende, die ängstlich nach Luft rang. Frau von Rabenaus Hand fuhr tastend über Haar und Antlitz der Tochter.

„Kannst du mir verzeihen, Antonie?“

Die hageren Finger umflämmerten in beginnender Agonie den Arm der Tochter.

Da preßte Antonie statt jeder Antwort ihren Mund auf die kalten Lippen der Sterbenden.

„Das tut so gut“, flüsterte die Kranke erleichtert und ein glückliches Lächeln umspielte ihren Mund.

„Nun kann ich ruhig sterben.“

Wenige Augenblicke später hatte die Herrin von Helmsbrück in den Armen ihrer Tochter ihr Leben ausgehaucht. Ueber ihr Antlitz war ein Ausdruck des Friedens und der Vergebung gebreitet.

(Fortsetzung folgt.)

Fichtenbestand Feld bestellen Rain abbrennen den nahen W Bauerstmann

Kirchhe entfiand ein wurde vom gang an den nahm. Die läufigkeit eine Schaden läßt Forchentanlag vor ca. 10 brand verich gefucht.

### Aus S

Neuen b der erfreulich allgemeinen und am Datum paares ist die Umfang anno Kreisen der schöne Idee laufen die erste der bisher ver hiesiger Stadt und Postarten Reihe von Be den Dienst ist hier in d ganzen schiedl Stadt in den vorgefunden Postkarten fei dringlichkeit v Belieben jedes

### Die

ist weiter aus

### B

Vielfach bezirks Neuen Baienleisch Wir weisen n gestattet, wen Untersuchung beachtung zum Pforzh

### Das

verstieigert am Diensta in der Bergsch aus dem in Schielberg) tannines Schei 15 Jose Schlag ferner 15

### U

Am Samstag werden im Hau

1 Lang Schlitten sowie so gegen Barzahlu

Am

kommen auf den Gebäude Nr.

Barzelle

„

„

wiederholt im Den 22. M





Neuenbürg.  
**Gewerbliche Fortbildungsschule.**  
 Die Prüfung der Gewerbelehrlinge in Schul-  
 fächern findet  
**am Mittwoch den 29. März ds. Jrs.**  
 im Schulhause statt.  
 Anmeldungen sind bis Montag den 27. März bei dem  
 Schuldorstand, Hrn. Oberreallehrer **Volz**, zu machen.  
 Den 23. März 1911. **Gewerbelehrerrat.**  
 Vorstand **Stirn.**

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung  
 Calmbach belegenen, im Grundbuch von Calmbach, Heft 333,  
 Abt. I Nr. 1, 2, 3, 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-  
 vermerkes auf den Namen des **Julius Friedrich  
 Schried**, Wäders in Calmbach und seiner Ehefrau **Charlotte  
 Friedrike**, geb. Wildbrett, je hälftig eingetragenen Grundstücke:  
 Stockwerkeigentum an Gebäude Nr. 84 2 a 37 qm  
 Wohnhaus und Hofraum mitten im Dorf,  
 bestehend in  $\frac{1}{2}$ ,  
 gemeinderätl. Schätzung vom 24. Febr. 1911 10 500 M.  
 Stockwerkeigentum an Gebäude Nr. 83 63 qm  
 Scheuer mitten im Dorf, bestehend in der  
 hinteren Hälfte 1 000 "  
 Parz. Nr. 7 88 qm Gemüsegarten allda 380 "  
 " " 5 12 qm " 120 "  
 zusammen 12 000 M.

**am Montag den 8. Mai ds. Jrs.,**  
**nachmittags 2 Uhr**  
 auf dem Rathhause in Calmbach versteigert werden.  
 Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Februar 1911 in  
 das Grundbuch eingetragen.  
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit  
 der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch  
 nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor  
 der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und,  
 wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen,  
 widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht  
 berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses  
 dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nach-  
 gesetzt werden.  
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes  
 Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-  
 schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens  
 herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungser-  
 lös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.  
 Wildbad, den 15. März 1911. **Kommissär:**  
 Gerichtsnotar Oberdorfer.

**Was koche ich morgen?**  
**Columbus-Eiernudeln**  
 oder **Prinzess-Maccaroni!**  
 Garantiert farblos.  
 Fabrikanten: **Otto & Kalner**, Heilbronn a. N. u. Friedrichsfeld l. B.  
 Zu haben bei: **C. Bärenstein Nachf., Inh. Carl Pfister;**  
**Albert Neugart Nachf.**

**Anlehen u. Spareinlagen**  
 welche vom Tage der Einlage  
 ab mit 4% verzinst werden,  
 nimmt von Mitgliedern, wie von  
 Nichtmitgliedern entgegen  
**Gewerbebank Neuenbürg**  
 e. G. m. u. H.

Tüchtiger, solider  
**Fuhrknecht,**  
 im Langholzfahren bewandert,  
 für dauernd gesucht.  
**Heinr. Common, Sägewerk,**  
 Stadtteil Brödingen.

Wildrennath.  
**Ein Paar starke  
 Läufer-  
 schweine**  
 hat zu verkaufen  
**Friedr. Sched.**

Birkenfeld.  
**Suche** per sofort für meinen  
 mech. Betrieb einen jüngeren  
**Bau- u. Möbelschreiner.**  
**Ernst Kull, Schreinermeister.**  
 Bei der am 22. März ds. Jrs.  
 unter amtlicher Leitung vorge-  
 nommenen  
**Ziehung  
 der Großen Geldlotterie**  
 zu Gunsten des Kirchenbaues  
 in Hellershof D/M. Gaildorf  
 haben folgende Lose gewonnen:  
 Nr. 25 490, Nr. 42 441 und  
 Nr. 83 378 je 5 M.; Nr. 42 470  
 20 M.; Nr. 81 524 50 M.  
**G. Mech.**  
**Besuchs- u. Adresskarten**  
 in moderner Ausführung  
 liefert rasch und billig  
 die Buchdruckerei z. Gnzälter.

Neuenbürg.  
**Zur Saat**  
 empfiehlt  
**Kleesamen, ewigen und  
 dreiblättrigen,  
 Grassamen, Sparsette,  
 Gerste, Erbsen, Wicken,  
 :: Hafer ::  
 in bekannt guter Qualität  
**Wilh. G. Blaich.****

Neuenbürg.  
**Ca. 20 Ztr. gutes  
 Heu  
 und 200 Ztr. Mist**  
 verkauft  
**Albert Weis.**

**Ca. 100 Meter  
 Gartenzaun,**  
 1,40 m hoch, aus geschliffen  
 Stangen mit eisernen Pfosten  
 vergibt zur sofortigen Anfertigung  
 und bittet um Offerte  
**P. Lutz I, Neuenbürg.**

**Zu verkaufen:**  
**Hochherrschäftlicher  
 Reitschierwagen,**  
 wenig gefahren, wie neu, Hydorty-  
 Räder, Lanne und Dreifach für  
 2 Spänn., für den billigen festen  
 Preis von M. 500.—  
 Zu erfr. im Kontor d. Blattes.

**Heinen's Mostertrakt**  
 gibt den  
**besten Apfelmoster-saft!**

**Moslobs!**  
**HEINEN'S MOSTEXTRACT**  
 Reines, natürl. Extrakt aus Früchten  
 Geschmacksvoll, nahrhaft, gesund  
 Durch Güte und Wohlbekömmlich-  
 keit beliebt und begehrt, deshalb  
 bei Tausenden täglich im Gebrauch  
 Der Wein wird keine der vielen Nachahmungen  
 1 Liter 50 Pf. leichte Herstellung  
 1/2 Liter 25 Pf. 1/4 Liter 12 Pf.  
**ANTON HEINEN, PFORZHEIM.**

Neuenbürg: Franz Andraß;  
 H. Behr, Räder: Schönbach;  
 P. Buch; Wildbad: G.  
 Grundner; Calmbach: Chr.  
 Böger; Hohen: Fr. Aders-  
 mann; He. Rühlert; Birken-  
 feld: G. Müller; Schwarzen-  
 berg: G. Günther; Fel-  
 drennath: J. Faust sen.;  
 Brödingen: G. Weich;  
 Eberhausen: Fr. Schenck;  
 Räder: Schwann; G. Wagner;  
 Rapsenhardt: Karl Stahl;  
 Herrenath: Karl Seidle;  
 Langenbrand: Emil Wurber;  
 Calmbach: Robert Erhard;  
 Döbel: Eugen Haubensad,  
 Kaufmann.

**Die Beste**  
 und sicher wirkende medizinische Seife  
 gegen alle Hautunreinigkeiten und  
 Hautausschläge, wie: Milcher,  
 Finnen, Flechten, Bläschen, Geschwül-  
 ste etc., ist unbedingt die echte  
**Stiefensperd-Teerschwefel-Seife**  
 v. Bergmann u. Co., Radebeul  
 a. St. 50 Pf. bei:  
**Karl Mahter.**

**Arbeits-Vergebung.**  
 Zum Bau einer Autohalle haben wir nachstehende  
 Arbeiten im Alford zu vergeben:  
**Grab-, Betonier- und Maurer-, Zimmer-,  
 Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-,  
 Schmied-, Flaschner- u. Malerarbeiten, sowie  
 die Eisenlieferung.**  
 Pläne und Bedingungen können auf unserem Büro ein-  
 gesehen werden, woselbst Offerte verschlossen und mit entsprechender  
 Aufschrift versehen, spätestens  
**am Mittwoch den 29. ds. Mts., abends 6 Uhr**  
 einzureichen sind.  
 Neuenbürg, den 23. März 1911.  
**Stadtbaumeister Stribel und  
 W. Hildenbrand, Architekten.**

Neuenbürg.  
**Schachts Obstbaum-Carbolinum,  
 Obstbaumprieken,  
 Gartengeräte aller Art**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Theodor Weiss,**  
 Inh. **Martin Lutz, Eisenhandlung.**

**Feldrennath.**  
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und  
 Bekannte zur  
**Feier unserer Hochzeit**  
 auf Sonntag den 26. März ds. Jrs.  
 in das Gasthaus z. „Adler“ in Feldrennath  
 freundlichst und ergebenst einzuladen.  
**Ludwig Schifferle, Goldarbeiter, Feldrennath.**  
**Rosa Fröhlich, Conweiler.**

Für Konfirmation und Kommunion.  
**Tongers Spruchsammlung:**  
**Lebensfreude, Wollen u.  
 : Wirken, Unser Leben :**  
 zusammen in einem Band, ca. 1850 Sprüche und  
 Gedichte auf 480 Seiten, schön gebunden Mk. 2.—  
 :: mit Goldschnitt Mk. 3.—, in Chagrin Mk. 5.—, ::  
 Vorrätig in allen Buchhandlungen, sonst direkt vom Verleger franko  
 gegen vorherige Einsendung des Betrages.  
**P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

Gesucht per sofort:  
**2 tüchtige Gatter- u.  
 2 Schwartensäger**  
 bei hohem Lohn.  
**Rob. Bürkle,**  
 Säge- u. Hobelwerk, Pforzheim.

**Lehrlinge**  
 für die Edelsteinschleiferei  
 werden unter günstigen Beding-  
 ungen angenommen bei  
**Karl Maurer,**  
 Zerrennerstr. 46, Pforzheim.

Unterniebeltsbach.  
 Unterzeichneter hat **10 Stück**  
 schöne, 4 Wochen alte, reife  
**Milchschweine**  
 zu verkaufen.  
**Jacob Roth, Bauer.**  
**Künstlerfarben (einzelne)**  
 zur Ergänzung der Farbtafeln  
 empfiehlt  
**G. Mech.**  
 Heute  
**„Bären“.**